

Vorschlag für eine Studienarbeit  
„Verfahren zum Auffinden von auffälligen Bereichen nach den ESAB“ (Arbeitstitel)  
an der TU Dresden

Hintergrund/Nutzen/Ziel:

In den Empfehlungen zum Schutz vor Unfällen mit Aufprall auf Bäume (ESAB) 2006 ist ein Verfahren zum Auffinden von auffälligen Bereichen integriert (Abschnitt 2). Das Verfahren besteht aus 2 grundsätzlichen Wegen. Über den 1. Weg werden unfallauffällige Bereiche nach bestimmten Kriterien und Grenzwerten nach den ESAB (aufbauend auf dem Merkblatt zur Örtlichen Unfalluntersuchung in Unfallkommissionen) bestimmt. Der 2. Weg ist die Ermittlung von sonstigen auffälligen Bereichen, welche nicht die Grenzwerte nach den ESAB erfüllen. Für beide Wege werden als Basis Unfalldaten bzw. Unfalltypen-Steckkarten genutzt.

Derzeit werden die ESAB in der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen überarbeitet und dabei das Verfahren geprüft. Die Grenzwerte für Unfallhäufungen bzw. das Merkblatt zur Örtlichen Unfalluntersuchung in Unfallkommissionen 2012 wurden u.a. auf Basis des Forschungsvorhabens „Überprüfung und Verbesserung der Grenzwerte zum Erkennen von Unfallhäufungen im Straßennetz“ (FE 03.423/2007/FGB, unveröffentlicht) überarbeitet. Weitere Forschungserkenntnisse (z.B. „Identifikation von unfallauffälligen Stellen motorisierter Zweiradfahrer innerhalb geschlossener Ortschaften“, BAST Bericht V 269) stehen ebenfalls zur Verfügung. Vor diesem Hintergrund soll im Rahmen der Studienarbeit schwerpunktmäßig der 1. Verfahrensweg der ESAB anhand verschiedener Grenzwertkriterien überprüft werden.

Vorschlag für das Vorgehen in der Studienarbeit:

- 1.) Literaturanalyse
- 2.) Vorschläge zur Modifikation von Grenzwertkriterien (z.B. Lorenzkurve, Wirkungsquotient) für unfallauffällige Bereiche (Unfallgeschehen mit Aufprall auf einen Baum) für Landstraßen
- 3.) Untersuchung und Überprüfung verschiedener Grenzwertkriterien auf Basis vorhandener Unfalldaten (hierbei ist eine „händische“ Verifizierung vorzunehmen, ob Unfälle tatsächlich in den laut der Software ermittelten Unfallhäufungen liegen)
- 4.) Dokumentation der Ergebnisse und Vorschlag für Überarbeitung des ESAB-Verfahrens (Schwerpunkt 1.Weg)